Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 1 (1854)
Heft: 23

Artikel: Freiburg
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-248485

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Uebung wieder in das Sprachgefühl überleiten wollte. Durch ein solches Verfahren ginge mindestens Zeit verloren, die für die Volksschule sehr kostbar ist. Darum weg mit der Grammatik als eigenes Lehrpensum aus der Volksschule und an Platz ihrer den schriftlichen Ausdruck und das freie Wort kultivirt.

Schul-Chronik.

Bern. Von Herrn Pfarrer Bernard in St. Immer wurde dem Tit. Großen Rathe eine Vorstellung eingereicht, die den selben Zweck, wie diejenige von J. J. Vogt (Siehe Nr. 21 dieses Bl.), nemlich die Aufbesserung der Lehrerbesoldungen, hat; sie wurde, gleich der von Vogt, dem Regierungsrathe zur Berichterstattung zugewiesen.

— Ein Korrespondent aus dem Oberaargau schreibt der „Bernerzeitung": „Freitag den 17. Nov. war nach Wynigen ein Schulexamen ausgeschrieben. Allein kein Lehrer erschien, um sich für die Stelle der Unterschule zu bewerben. Es ist aber auch kein Wunder, wenn schon kein Lehrer, insofern er Freund des Fortschrittes und der Bildung ist, sich für diese Stelle angeschrieben hat; denn während man in andern Gemeinden, z. B. in Biel ꝛc. den Lehrern wegen der theuern Tage Zulagen erkennt, um sie in ihrem schweren Berufe zu ermuntern und an ihrer Stelle zu erhalten, entzieht der Gemeinderath von Wynigen die kleine Gratifikation von jährlich 2 Fr., welche sonst die Schulkommission am Ende des Schuljahres den Lehrern zustellte. Ja früher hatte die Schulkommission einen Kredit von 10 Fr., weil aber einige Mitglieder darin ein wenig nach Freisinn riechen, so entzieht er ihr auch noch diesen Kredit. Wenn in allen Zweigen der Verwaltnng so sparsam verfahren würde, so könnte man stillschweigen; aber wenn man weiß, wie in hiesiger Gemeinde seit einigen Jahren gehaushaltet worden ist, so kann diese Knauserei nicht unberührt gelassen werden. Bei diesem Anlaß machen wir auch den Hrn. Schulkommissär aufmerksam, dem vor Allem das Wohl der Schule, der Kinder und Lehrer am Herzen liegen sollte, warum er noch nie einen gehörigen Rapport an die Erziehungsdirektion eingegeben habe über die sehr ungeeigneten, ungesunden, viel zu kleinen Schulzimmer, in denen die Lehrer und Schüler ganz eingepfercht sind und fast ersticken müssen. Wenn je in einer Gemeinde ein neues Schulhaus nothwendig ist, so ist es gewiß in Wynigen. Wenn aber nicht von oben herab befohlen und Anleitung ertheilt wird, von der dortigen Behörde geschieht nichts und wenn die armen Kinder fast ersticken sollten." Wie reimt sich eine solche Vernachlässigung der Primarschule zu der in Wynigen bestehenden Sekundarschule? —

Ein Schulfreund.

Freiburg. Im Großen Rath hat die Opposition auch einen Anlauf gegen die landwirthschaftliche Schule genommen und am 21.

all' ihr Geschütz gegen diese nützliche Anstalt losgefeuert, wurde indessen mit 39 gegen 9 Stimmen zurückgeschlagen, und dem Staatsrath wurde die nachgesuchte Befugniß ertheilt, das Lehrerpersonal zu vervollständigen und die Ländereien der Schule zu erweitern.

Tessin. Hier will die Finanzkommission den Finanzen mit der Entziehung des Beitrags aufhelfen (Fr. 28,000), die der Staat den armen Gemeinden für deren Lehrerbesoldungen zahlt. Und das sind Freisinnige, die solchermaßen den Esel beim Schwanze aufzäumen und Metall über Bildung setzen!!! B. Patr.

Bünden. In einer allgemeinen Lehrerkonferenz zu Reichenau stellte Herr Seminardirektor Zuberbühler bezüglich des Sprachunterrichtes folgende Hauptgrundsätze auf: 1) das Sprachgefühl ist durch alle Schulstufen hindurch auszubilden; 2) das Lesebuch bildet die Grundlage des gesammten Sprachunterrichtes; 3) das Wort- und Gedankenverständniß bleibt im Sprachunterrichte die Hauptaufgabe; die Realien treten in den Dienst des Sprachunterrichts; 4) der Lehrer erzeuge im Kinde klare, bestimmte Anschauungen, Vorstellungen und Gedanken, dann wird sich der Ausdruck leicht geben; 5) im gesammten Unterricht hat sich der Lehrer eines logisch geordneten, bestimmten, zusammenhängenden Ausdrucks zu bedienen; 6) die Wortlehre ist nicht selbstständig, sondern verbunden mit der Satzlehre zu behandeln; 7) die Abweichungen des Dialekts vom Schriftdeutschen müssen überall nachgewiesen werden; 8) für die untere Schulstufe gilt als Prinzip geordnete Sprachübungen und nicht sprachlehrliche Betrachtungen.

Zürich. Küßnach, 22. Nov. Heute am denkwürdigen Tage von Uster fand hier in feierlicher Weise die Enthüllung und Einweihung des dem sel. Dr. L. Snell von Freunden errichteten Denkmals statt. Dasselbe steht nahe beim Hause des Hrn. Dr. Brunner auf einer Stelle am See, wo Snell gar oft in ernstem Nachdenken und erhebender Naturbetrachtung verweilte. Es besteht aus einem hohen Granitblock mit der Inschrift: „Zur Erinnerung an Ludwig Snell, am 22. Nov. 1854". Auf dem Blocke steht eine aus feinstem weißem Marmor von Suter im Seefeld prachtvoll gearbeitete Urne. Die Feier war erhebend. Mögen seine Freunde nah und fern sich des Seligen würdig als Jünger des Lichtes bewähren und gleich ihm in unwandelbarer Treue ihre Kräfte dem wahrhaften Menschenglück weihen!

England. In London soll eine Arbeiterhochschule gegründet werden. Die Vorlesungen werden nur während den Abendstunden gehalten. Zwölf Lehrer von Ruf sind dafür gewonnen und werden folgende Fächer vortragen: Arithmetik, Geometrie, Gesundheitslehre, englische Sprache, englisches Recht, insbesondere die Lehre von dem Gesellschaftsvertrage, Politik, Astronomie, Phisik, Chemie, Zeichnen, Geographie, englische Geschichte.